

*aktuell*

Nr. 6 - Juli 2000

## Leiharbeit: Merkmale und erste Entwicklungen

Unter „Leiharbeit“ oder „Zeitarbeit“ versteht man eine besondere Art des Arbeitsvertrages, die in Italien bis 1996 verboten war. Die Leiharbeit wurde erst im Jahre 1997 im Rahmen verschiedener arbeitsfördernder Maßnahmen eingeführt. In Südtirol gibt es zur Zeit fünf Leiharbeitsfirmen, meist Zweigniederlassungen internationaler Gesellschaften. Seit deren Einführung hat der Einsatz dieser Maßnahme landesweit einen erstaunlichen Aufschwung erlebt.

Mit dem Gesetz vom 24. Juni 1997, Nr. 196, dem sog. „Treu-Paket“, wurden eine Reihe beschäftigungsfördernder Neuregelungen eingeführt, u.a. die Leiharbeit. Durch geeignete Fachagenturen, die in einem eigenen Verzeichnis beim Arbeitsministerium eingetragen sein müssen und als Vermittler zwischen Arbeitnehmer und Einsatzfirmen agieren, wird versucht, das Gleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage zu beeinflussen. Rechte und Pflichten werden genau im Leiharbeitsvertrag festgehalten, außerdem wird auch zwischen Liefer- und Einsatzfirma das Verhältnis vertraglich geregelt. Im Mai 1998 wurde anschließend der erste nationale Tarifvertrag zwischen dem Verband der Leiharbeitsgesellschaften (Assointerim) und den Gewerkschaftsorganisationen zur detaillierteren Regelung abgeschlossen.

Es sind ausdrücklich die Fälle vorgesehen, in welchen Leiharbeitnehmer eingesetzt werden dürfen, beispielsweise die Vertretung anderer Arbeitnehmer (Streikfälle ausgeschlossen) bzw. wenn im Betrieb spezielle Qualifikationen fehlen. Außerdem darf in keiner Weise die Möglichkeit für den Arbeitnehmer eingeschränkt werden, nach Ablauf des Zeitvertrages von der Einsatzfirma angestellt zu werden.

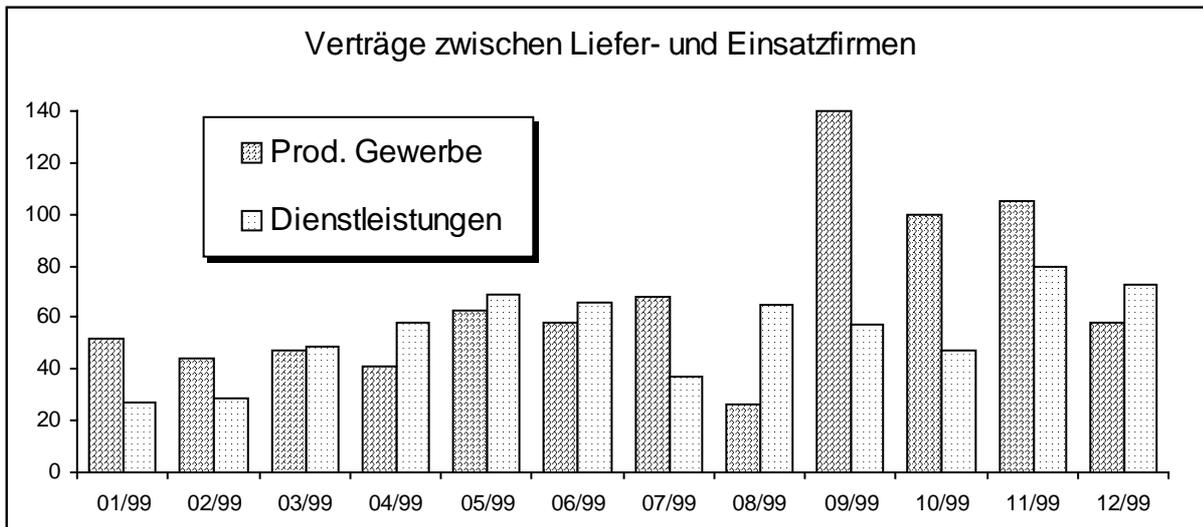
<b>Leiharbeit in Südtirol - Vergleich 1998 und 1999</b>			
	1998	1999	Zunahme in %
Großsektoren			
Prod. Gewerbe	259	802	+ 309,7%
Dienstleistungen	193	657	+ 340,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>452</b>	<b>1.459</b>	<b>+ 322,8%</b>
Arbeitnehmer			
Arbeiter	578	1.616	+ 279,6%
Angestellte	158	484	+ 306,3%
<b>Insgesamt</b>	<b>736</b>	<b>2.100</b>	<b>+ 285,3%</b>

Quelle: Arbeitsinspektorat, Verträge zwischen Liefer- und Einsatzfirmen

<b>Herkunftsland (Werte 1999)</b>					
	Frauen		Männer		Insges.
	absolut	%	absolut	%	
EU / Inland	762	42,0%	1.054	58,0%	<b>1.816</b>
Nicht-EU	25	7,7%	300	92,3%	<b>325</b>
<b>Altersklassen (Werte 1999)</b>					
< 25	441	37,4%	738	62,6%	<b>1.179</b>
25 bis 29	158	40,1%	236	59,9%	<b>394</b>
> 29	195	33,2%	392	66,8%	<b>587</b>
<b>Insges.</b>	<b>794</b>	<b>36,8%</b>	<b>1.366</b>	<b>63,2%</b>	<b>2.160</b>

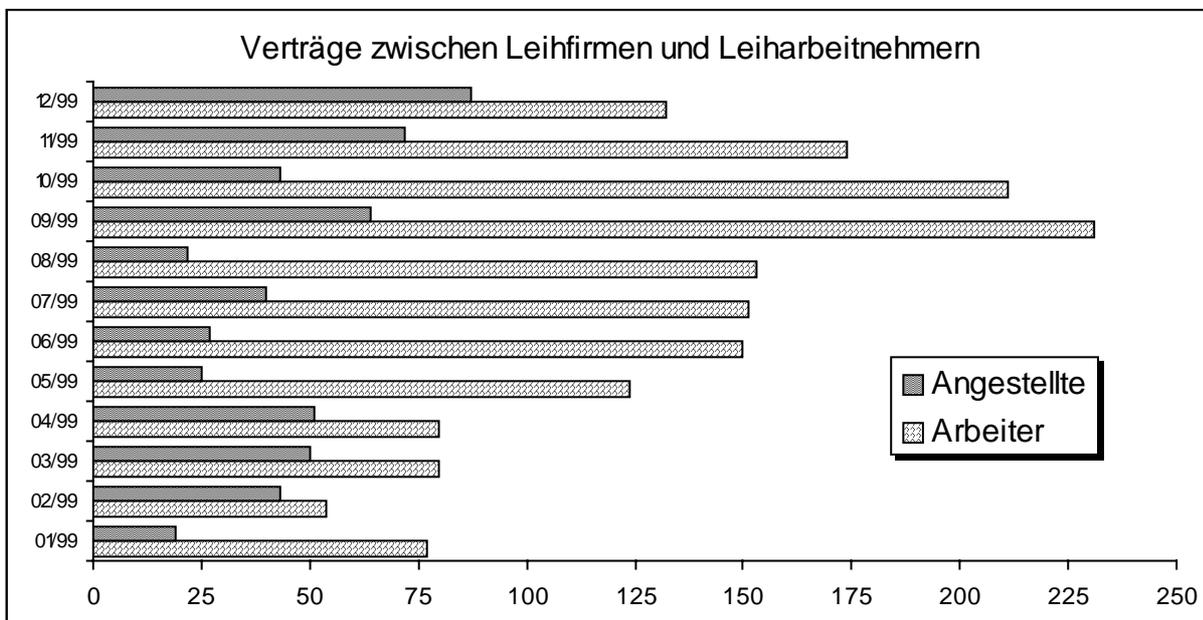
Quelle: Arbeitsamt, Verträge zwischen Lieferfirmen und Arbeitnehmer

1998 wurden in Südtirol insgesamt 452 Leiharbeitsverträge zwischen Liefer- und Einsatzfirmen abgeschlossen, 1999 stieg deren Zahl bereits um mehr als das Dreifache (1 459). Zwischen Leiharbeitnehmer und Lieferfirmen kam es 1999 hingegen zu insgesamt 2 160 Vertragsabschlüssen, wobei doppelt so viele für Männer wie für Frauen verzeichnet wurden. Betrachtet man die Entwicklung getrennt nach Wirtschaftsbereichen, so fällt auf, dass diese atypische Arbeitsvertragsart im produzierenden Gewerbe öfters abgeschlossen wird als im Tertiärsektor. In der Landwirtschaft (wie auch im Bauwesen) hingegen ist die Leiharbeit vorerst nur auf experimenteller Basis erlaubt.



Quelle: Arbeitsinspektorat

Bei der Gegenüberstellung zwischen Arbeitern und Angestellten fällt deutlich auf, dass erstere häufiger über Temporärverträge angestellt werden.



Quelle: Arbeitsamt

Eine eingehendere Untersuchung dieser Arbeitsvertragsform führt zu folgenden Erkenntnissen: Im Vorjahr wurden unter den Leiharbeitnehmern 15% Nicht-EU-Bürger verzeichnet, wovon über 90% Männer waren. Berücksichtigt man hingegen die Altersklassen, so fällt auf, dass nahezu 55% der Betroffenen unter 25 Jahre alt sind. Vermutlich wird die Leiharbeit von Jugendlichen, Ober- und Hochschulabgängern als Chance gesehen, verschiedene Aspekte der Berufswelt kennen zu lernen. Geschlechtsspezifisch betrachtet bleibt allerdings das Verhältnis bei allen drei untersuchten Altersklassen unverändert: 40% Frauen, 60% Männer. Ein Blick auf die Entwicklung zwischen 1998 und 1999 lässt vermuten, dass dieser atypische Arbeitsvertrag in Zukunft eine wachsende Rolle im Rahmen der Beschäftigungsförderung spielen wird.

*Vesna Caminades*